

2. Korinther 4,1-18

„Wir haben das Licht gesehen!“

Texterklärung

„Paulus, du bist gar kein echter Apostel von Jesus Christus! Seine Botschafter sind nämlich gesund, redegewandt, strahlend; du aber bist kränklich, unscheinbar und gar kein mitreißender Redner!“ Mit solchen Vorwürfen seiner Kritiker in der Gemeinde muss sich Paulus in den Kapiteln 2 bis 7 des 2. Korintherbriefs auseinandersetzen. Dabei macht er klar: Gott hat sich für sein strahlendes Evangelium ein merkwürdiges Markenzeichen ausgewählt: den unansehnlichen Tonkrug. Was das bedeutet, führt er hier aus.



Pfr. Dr. Eberhard Hahn,
Ofterdingen

Das Wunder des göttlichen Lichtes

Paulus staunt über das Licht des Evangeliums und spannt dafür einen gewaltigen Bogen: Am Anfang, mitten in das Chaos hinein spricht Gott: Es werde Licht! Damit beginnt seine Geschichte mit der Schöpfung. Jetzt aber strahlt zum zweiten Mal sein Licht auf. Diesmal leuchtet es nicht nur äußerlich; Gott macht vielmehr unsere Herzen hell. Er selbst ist der helle Schein. Der Schöpfer des Lichts wohnt in uns. Das Christus-Licht überstrahlt das Schöpfungslicht!

Das Rätsel der Finsternis

Jeder Mensch ist froh, wenn er nicht im Dunkel umherirren muss. Warum aber wollen unzählige Menschen auf ihrem Lebensweg nichts vom „hellen Licht des Evangeliums“ wissen, sondern stolpern von einer Wurzel zur nächsten und stürzen alle möglichen Abgründe hinunter? Vers 4: „Der Gott dieser Weltzeit macht die Sinne der Ungläubigen blind.“ Unglaube ist also nicht Dummheit, Faulheit oder Trägheit. Vielmehr steht einer dahinter, der Macht hat zu blenden. Paulus nennt ihn sogar einen „Gott“. Doch es ist der Gott „dieser Weltzeit“. Seit Ostern ist diese Weltzeit im Vergehen begriffen. Der „Gott dieser Weltzeit“ ist also ein Gott mit Verfallsdatum.

Diese bedrückende Erklärung des Unglaubens ist jedoch nicht das letzte Wort. Denn Jesus ist als das Licht Gottes gekommen, um die Werke der Finsternis zu zerstören und die Gefangenen siegend herauszuführen.

Warum steckt der strahlende Schatz im Tongefäß?

Bei jedem Feuerwerk sieht man: Außergewöhnliches Licht erzeugt außergewöhnliche Aufmerksamkeit. Warum aber wird nicht die ganze Welt von dem alles überragenden Christus-Licht in staunende Verwunderung versetzt?

Gott hat sich für diesen Schatz eine denkbar unattraktive Verpackung ausgesucht: Unermesslicher Schatz – unansehnlich verhüllt in zerbrechlichen Tongefäßen. Zu dieser höchst unspektakulären Verpackung der Botschaft gehören auch seine Botschafter – also Paulus und sein Team. Warum wird dieses unvergleichliche Licht nicht von überragenden Licht-Trägern weitergegeben? Weil sonst jeder auf die Verpackung starren und die Hülle preisen würde. „Dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns“ (V. 7).

Paulus sagt: Wir sind in Verlegenheit – aber wir verlieren nicht. Wir werden niedergeworfen – aber wir werden nicht k.o. geschlagen. Selbst wenn Christen am Boden liegen, haben sie nicht verloren. Viermal wird das „Aber“ des Protests und des Sieges dort laut, wo alles nach Niederlage aussieht.

Bis heute ist es falsch, sich zu sehr vom Äußeren beeindrucken zu lassen: vom glänzenden Äußeren ebenso wie vom unansehnlichen Äußeren. Wenn sich Menschen, Gebäude, Situationen glänzend darstellen, so heißt das keineswegs, dass damit in ihnen auch automatisch der Glanz Gottes aufstrahlt. Und wenn uns Menschen, Gebäude, Situationen recht armselig anmuten, dann lässt sich möglicherweise in dieser Verpackung das Licht des Christus entdecken.

Es gehört zu Gottes unverwechselbarer Weisheit, gerade auf diese so ungewöhnliche Weise sein Licht unter die Leute zu bringen. Vordergründig das Kind in der Krippe und der Mann am Kreuz – doch in Wirklichkeit Macht und Weisheit von Gott. Vordergründig angeschlagene, vom Tod bedrohte Zeugen – doch in Wirklichkeit Befreiung und Leben von Gott. So zeigt sich dieses Licht heute und erschließt zugleich die alles überragende Ewigkeit, die die Augen des Glaubens schon erahnen (V. 17f.).



#Gehalten Die Nachfolge-Challenge mit Michael Stahl

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Gottes Offenbarung ist grundsätzlich durch das Licht gekennzeichnet. Das prägt daher auch das Miteinander unter Christen. Für Zwielflicht, Heimlichkeit, List ist somit kein Platz. Welche Bedeutung hat das in einer Zeit überschwappender Fake News?
- „Wenn du intensiver beten und kräftiger glauben würdest, Paulus, dann könnte dich Jesus gesund machen!“ Wir führen ein Streitgespräch und verwenden dafür Argumente aus diesem Abschnitt.
- Dem amerikanischen Sklavenhändler John Newton geht Gottes Licht auf. Voller Staunen dichtet er daher „Amazing Grace“: „Früher war ich blind; jetzt kann ich sehen.“ (Text gemeinsam lesen.)



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Wie ein Fest nach langer Trauer“ GL 585, GL 713, FJ1 100, FJ5 202